

Kötzschenbrodaer Geschichten | Teil 11

Als mir vor einigen Jahren die Karte aus Budapest von 1896 in einem Posten verschiedener Ansichtskarten in die Hände fiel, legte ich sie zunächst nur in meine Sammlung, weil der Adressat Johannes Bilz in Radebeul bei Dresden war. Erst beim zweiten Hinsehen bemerkte ich, dass hier ein Schatz vorlag, eine Karte von Eduard Bilz, dem Radebeuler Naturheiler, an seinen damals zwölfjährigen Sohn Johannes, später Leiter des Bilz-Bades. Immerhin war die Karte von Budapest bis Oberlößnitz auch damals nur einen Tag unterwegs, wie die beiden seinerzeit üblichen Stempel belegen. Oberlößnitz gehörte damals eigentlich nur postalisch zu Radebeul, blieb bis 1934 selbstständig.

Offenbar gut gelaunt und nur leicht zerknirscht schrieb er gereimt die Eindrücke des Aufenthalts in der Donaustadt an seinen Sohn:



Entschuldigung mein lieber Hans,
daß ich vergessen hatt' Dich ganz.
Zu wenig Zeit, zu viel zu sehn
sonst wär es früher schon geschehn.

Von der schönen Donau blauen Wellen
die besten Grüß ich soll bestellen.
Noch hätt ich Dir gar viel zu schreiben,
könt ich nur einmal sitzen bleiben.



Hier immerfort die Hatz ist groß
und da gehts tüchtig übers Moos.
Drum vergiß mich in der Ferne nicht.
Leb wohl Hans, Paps der Bösewicht.

Das Faksimile
von Vorder- und Rückseite der
Ansichtskarte aus Budapest.

Der knapp bemessene Raum auf der Kartenvorderseite – die andere Seite durfte damals nur für postalische Zwecke genutzt werden – reichte kaum für das kleine poetische Erzeugnis, das direkt aus der Feder von Eduard Bilz stammt und wohl nur einmal existiert. Denn gesammelte dichterische Werke des Verfassers zahlreicher wissenschaftlicher Bücher sind nicht bekannt. Es ist aber überliefert, dass Eduard Bilz (1842–1922) gelegentlich auch andere Reime schmiedete.

Ob es wohl noch weitere ähnliche Ansichtskarten von ihm gibt?

Das Bilz-Bad kann übrigens 2005 sein 100-jähriges Bestehen feiern. Johannes Bilz starb 1965, fünf Jahre nach dem nicht ganz freiwilligen Verkauf des Bilz'schen Besitzes, auch „seines“ Bades, an die Stadt Radebeul.